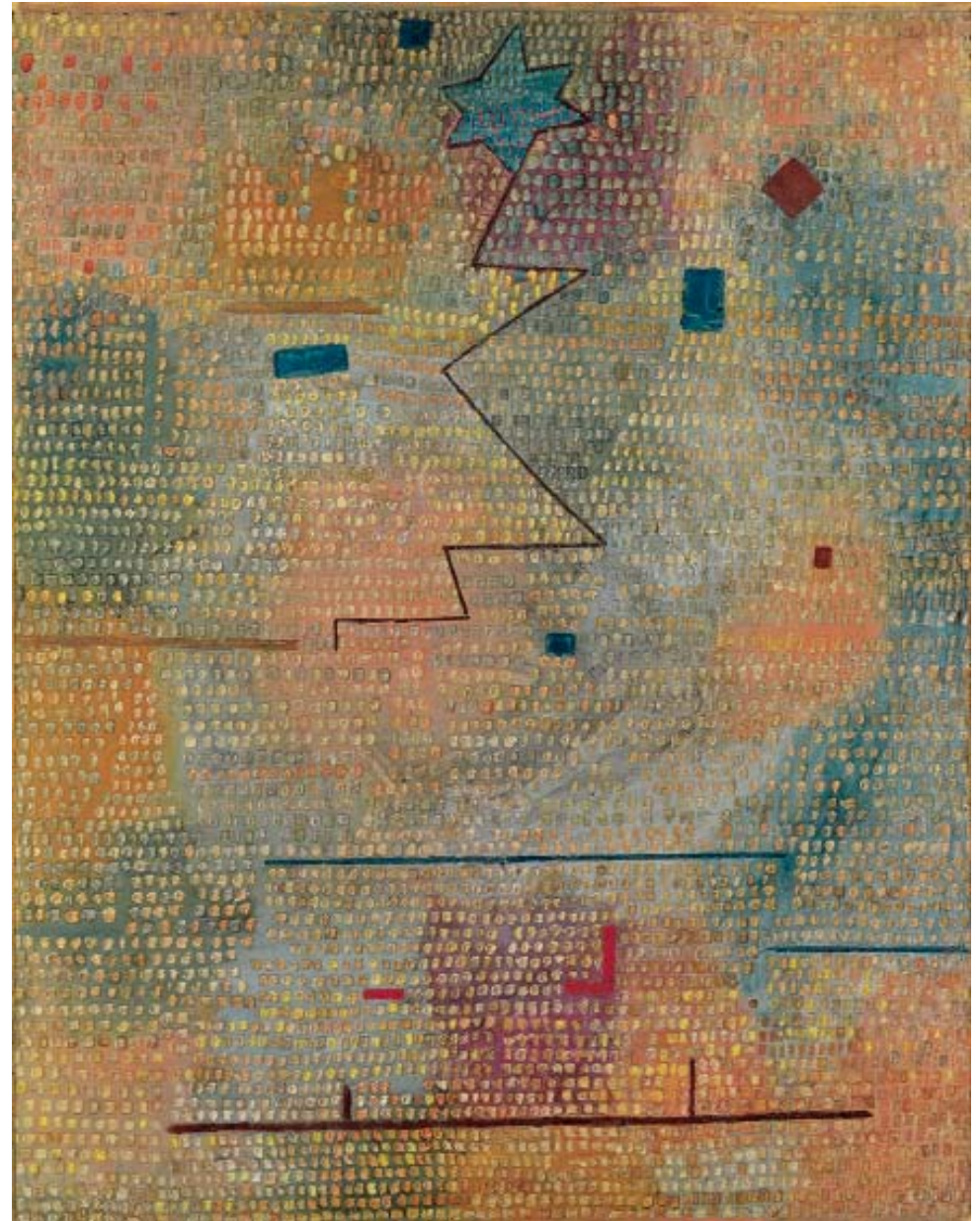


Welcher Engel wird uns sagen,
dass das Leben weitergeht?
Welcher Engel wird wohl kommen,
der den Stein vom Grabe hebt?
Welcher Engel wird uns zeigen,
wie das Leben zu bestehen?
Welcher Engel schenkt uns Augen,
die im Keim die Frucht schon sehn?
Welcher Engel öffnet Ohren,
die Geheimnisse verstehen?
Welcher Engel leiht uns Flügel,
unsern Himmel einzusehn?
Wirst du für mich,
werd ich für dich der Engel sein?

Wilhelm Willms



Freilich, ein ungläubiger Thomas,
glaub ich an den Himmel nicht,
den die Kirchenlehre Romas
und Jerusalems verspricht.

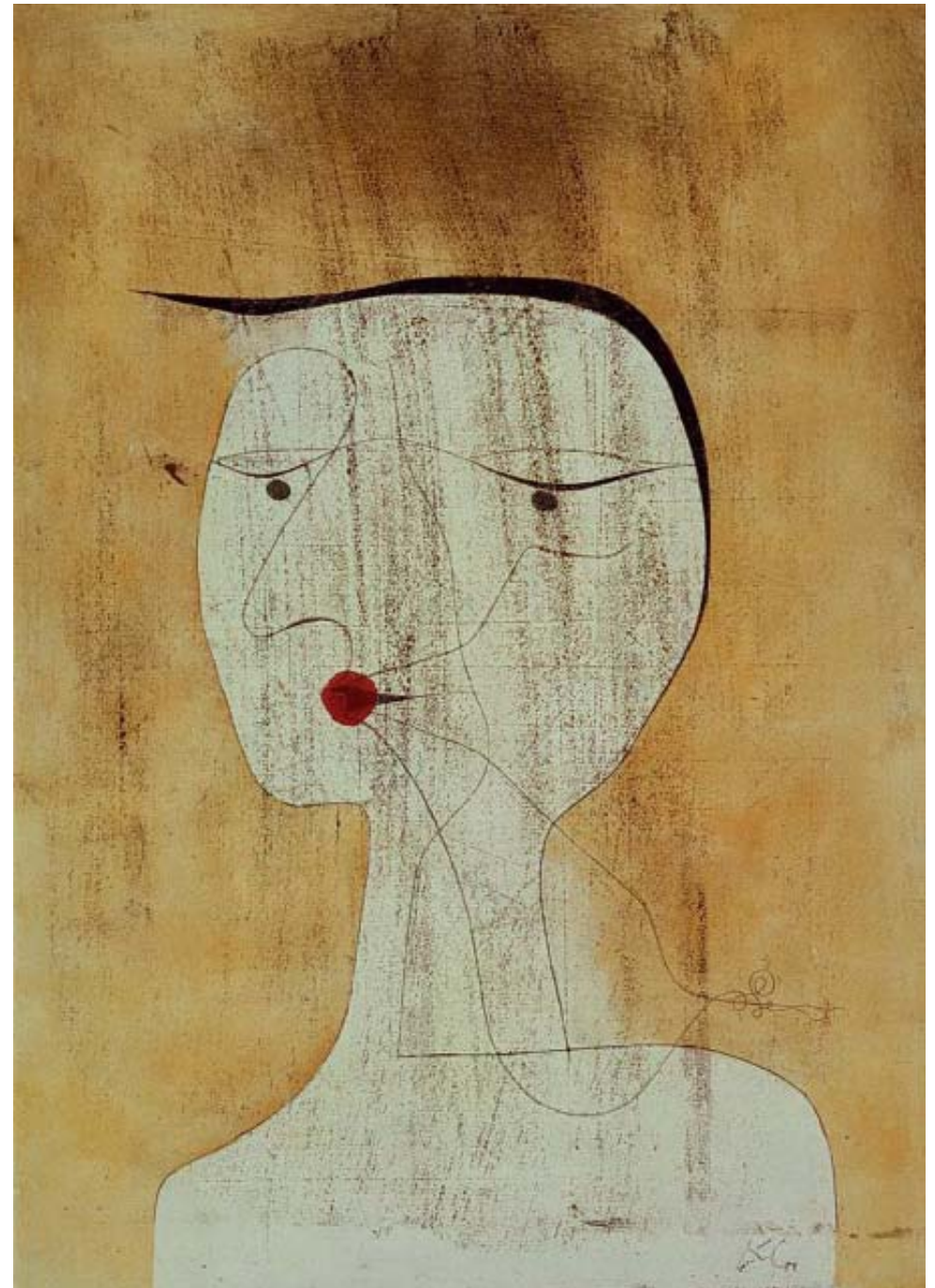
Doch die Existenz der Engel,
die bezweifelte ich nie;
Lichtgeschöpfe sonder Mängel,
hier auf Erden wandeln sie.

Nur, genädige Frau, die Flügel
sprech ich jenen Wesen ab;
Engel gibt es ohne Flügel,
wie ich selbst gesehen hab.

Lieblich mit den weißen Händen,
lieblich mit dem schönen Blick
schützen sie den Menschen, wenden
von ihm ab das Missgeschick.

Ihre Huld und ihre Gnaden
trösten jeden, doch zumeist
ihn, der doppelt qualbeladen,
ihn, den man den Dichter heißt.

Heinrich Heine





Jesaja dem Propheten das geschah,
dass er im Geist den Herren sitzen sah
auf einem hohen Thron im hellen Glanz,
seines Kleides Saum den Chor füllet ganz.

Es stunden zween Seraph bei ihm daran,
sechs Flügel sah er einen jeden han.
Mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar,
mit zween verdeckten sie die Füße gar,
und mit den andern zween sie flogen frei.
Gen ander riefen sie mit großem Gschrei:

Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,
Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,
Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,
sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat.

Von dem Gschrei zittert Schwell und Balken gar,
das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebel war.

Martin Luther